© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist am Hinterrande der Vorderflügel und am Vorderrande der Hinterflügel gleichweit vom Körper entfernt, deckt sich also. Kennzeichnend ist eine Einschnürung der hell durchscheinenden Binde der Hinterflügel; denn dort, wo Rippe 4 und 5 ihren Anfang nehmen, tritt die dunklere Färbung des Wurzelteiles nahe an den schwarzen Strich heran, der die Mittelbinde nach außen begrenzt. Das vorliegende Stück, ein ♂, stammt aus Kamerun.

Pseudacraea albolineata (Taf. 3 Fig. 4a und 4b). Eine auffallende, von den andern Arten dieser Gattung verschiedene Form, die in der Hauptsache gleichmäßig schwarz und weißgestreift aussieht, ohne Querbinde und ohne Hinterrandfleck. Oberseite (Taf. 3 Fig. 4a), Vorderflügel: Zelle schwarz, Wurzel von Feld 1a leicht bräunlich angeflogen. Alle Rippen und Zwischenaderfalten schwarz, der übrige Teil der Felder weiß gefärbt. Außenrand 1 mm breit schwarz. Wurzelpunkte tief schwarz mit weißen scharf hervortretenden Ringen. 3 dieser Punkte stehen am Vorderrande, 1 am Hinterrande der Mittelzelle, 1 kleiner Punkt in der Wurzel von Feld 1a, ein größerer dicht daneben. Hinterflügel genau so gefärbt und gezeichnet wie die Vorderflügel, nur ist die Wurzel bräunlicher angeflogen. Von Wurzelpunkten ohne weiße Umrandung stehen hier: 2 im Felde zwei, 4 in der Zelle, je 1 in Feld sieben und acht. Die Unterseite (Taf. 3 Fig. 4b) ist ebenso gefärbt und gezeichnet wie die Oberseite, nur noch heller, sodaß der Wurzelteil fast garnicht verdunkelt und der schwarze Saum der Flügelränder nur $^1/_2$ mm breit ist. Heimat: Kamerun, speziell Duala.

Precis africana. Diese Art erinnert mehr an indische als afrikanische *Precis*-Formen und gerade deshalb wähle ich diesen Namen für den Fall, daß sich später eine solche Verwandtschaft herausstellen sollte. Unter den afrikanischen Arten steht diese Form der *Precis chorimene* Guér. noch am nächsten in Bezug auf Farbe und Zeichnungsanlage, aber nicht in der Gestalt. Sie ist zwar von gleicher Größe, aber die Flügel sind ganzrandig, die Hinterflügel völlig abgerundet, also an der Rippe 5 nicht geeckt und ebenso an der Analspitze nicht ausgezogen. Oberseite, Vorderflügel: Wurzelhälfte dunkelbraun, die äußere Begrenzung entspricht genau den Biegungen des Flügelrandes. Zeichnungen fehlen, abgesehen von zwei dunklen Flecken in der Mittelzelle. Die äußere Flügelhälfte hat helleres Braun, in welchem sich 2 dunklere Linien abheben, die dem Flügelrande parallel laufen und in der verdunkelten Flügelspitze verschwinden. Zwischen der inneren dieser Linien und der dunklen Wurzelhälfte steht in den Feldern 1b, 2 und 3 je ein schwach hervortretender Augenring. Hinterflügel: Zeichnung und Färbung entspricht den Vorderflügeln, nur ist die dunkle, zeichnungslose Wurzelhälfte nach außen geradlinig begrenzt. In den Feldern 2—7 steht je ein Ring, der im Felde 2 einen schwarzen Kern mit einigen blauen Schuppen besitzt. Unterseite braun mit dunkleren Binden ähnlich denjenigen von *Precis Gregorii* Butl. Eine dunkle Linie durchzieht die Hinterflügel vom Analwinkel bis zum Vorderrande. An der Außenseite dieser Linie, dicht vor dem Vorderrande, steht ein scharf hervortretender weißer Fleck, durch den sich diese Art von allen anderen afrikanischen *Precis* leicht unterscheiden läßt. Ich erhielt diesen Falter in einer Sendung aus der Gegend von Jaunde, im Innern Kameruns, zugeschickt.

Acraea silvicola (Taf. 3 Fig. 3a und 3b). In Usambara erlangte ich im Schumewald, etwa 2000 m hoch, eine *Acraea*, die von andern Arten wesentlich abweicht. Am nächsten scheint sie mir *A. Johnstoni* Godm. zu stehen, doch sind bei ganz anderer Zeichnungsanlage die Vorderflügel kürzer (Vorderrand 23 mm, Hinterrand 18 mm), die Vorderspitze abgerundeter und der Außenrand gerade ohne die geringste Ausbuchtung. Oberseite (Taf. 3 Fig. 3a), Vorderflügel: Kastanienbraun, an der Wurzel etwas schwarz. Flügelspitze von der Mittelzelle ab breit schwarz, auch der Außenrand (Feld 1a und 1b) ist schwarz. Die Rippen 1 und 2, sowie diejenigen um die Mittelzelle sind lebhaft schwarz, so daß die braune Grundfarbe fast in Flecke getrennt erscheint. In der breit schwarzen Flügelspitze stehen 2 weiße Flecke, der eine in der Mitte des Feldes 4, der andere in den Feldern 5, 6 und 7. Hinterflügel: Wurzel schwarz bis ungefähr zu $^1/_3$ der Mittelzelle, dann folgt der ausgedehnte kastanienbraune Teil ohne Zeichnungen, den ein schwarzer Außenrand von $2^1/_2$—$3^1/_2$ mm Breite begrenzt. Die kurzen Striche auf den Zwischenaderfalten treten kaum hervor. Unterseite (Taf. 3 Fig. 3b), Vorderflügel: Wurzel nicht verdunkelt, die braune Farbe von derselben Ausdehnung wie oben, durch die breit schwarzen Rippen geteilt. Zwischen dem Ende der Mittelzelle und den weißen Flecken der Vorderspitze liegt eine schwarze Querbinde. Der übrige Spitzenteil und Außenrand ist grau mit Zwischenaderstrichen. Hinterflügel: Wurzel bräunlich mit 11 Wurzelpunkten; davon zwei im Felde 1a, einer im Felde 1b, drei im Felde 2, zwei in der Mittelzelle, zwei im Felde 8, einer im Felde 9. In der Flügelmitte eine unregelmäßig begrenzte helle Mittelbinde vom Vorderrande bis zur Rippe 3, der Außenrand 8 mm breit, bräunlichgrau mit Zwischenaderstrichen. Das im Juli erbeutete Stück ist ein ♀.

Papilio hesperus Westw. forma **Bukoba.** Bei Bukoba am Viktoria-See fing ich eine *hesperus*-Form, die sich von der westafrikanischen unterscheidet. ♂: Auf der Oberseite den typischen Stücken gleich, nur steht im Felde 5 des Hinterflügels ein kleiner Submarginalfleck. Auf der Unterseite besteht die helle Mittelbinde der Hinterflügel aus Flecken in den Feldern 1b, 2, 6, 7 und 8. Die Mittelzelle bleibt dunkel, sodaß die Binde aus zwei weit getrennten Teilen besteht. ♀ Oberseite: Der Fleck im Feld 1a der Vorderflügel ist viel breiter als im Feld 1b, etwa um die Hälfte breiter. Hinterflügel: Der rote (orangene) Fleck am Analwinkel der Hinterflügel ist groß, ebenso die Submarginalflecke in den Feldern 2—7. Der spatelförmige Schwanz ist braun, nicht schwarz, auch die Enden der Rippen 2 und 3 sind breit braun gefärbt. Obgleich diese Form sich im Aussehen wesentlich von den westafrikanischen Stükken unnterscheidet, ist es doch nur eine Lokalform. Eine besondere Namengebung, wie das leider oft geschieht, halte ich für ganz überflüssig; besser erscheint ein einfacher Zusatz wie f. *Bukoba*, der die Heimat der Form angibt.

Die Odonaten der näheren Umgebung Cassels.

(Mit 15 Figuren.)

— Von *Wilhelm Leonhardt*, Berlin-Steglitz. —

(Schluß.)

In Deutschland an folgenden Orten beobachtet: Bayern: München [Geest], Augsburg, Hochzoll, Siebentischwald, Pfersau, Mindelzell, Dillingen, Kempten, Immenstadt, Oberstaufen [Wiedemann];

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Elsaß: Hüningen [Leonhardt], Straßburg, Hagenau [Geest]; Lothringen (lokal) [le Roi]; Baden: Freiburg (Breisgau), Istein (am Rhein), Waldshut [Fischer]; Mecklenburg: Boizenburg [le Roi]; Schlesien: Nikolai, Emanuelssegen [Scholz]; Sachsen: Dretschen [Röstock]; Ostpreußen: Landgraben, Metgethen, Beynuhnen, Insterburg, Wehlau, Angerburg, Allenstein, Lyck [le Roi].

Die Art ist also vom südlichen Bayern, dem südlichen Baden und von Elsaß-Lothringen an — von Cassel abgesehen — bis Mecklenburg hin nicht nachgewiesen; sie scheint ferner in Thüringen, Provinz Sachsen, Brandenburg, Pommern, Posen und Westpreußen zu fehlen.

46. *S. depressiusculum* Selys. Juli bis Oktober, auf Sumpfwiesen und an mit Schilf bestandenen Ufern (von Altwässern), meist gesellig. Sitzt auch häufig auf den Spitzen aus dem Wasser ragender Pflanzen.

(Fackelteich [W.]). — Siehe Einleitung! —

Verbreitung: Mittel-, Süd- und Osteuropa, Mittelasien bis zum Amurland. Aus Deutschland sind folgende Fundorte bekannt: Schwaben [Wiedemann], Lothringen [Ris], Rheinland: Kleve, Viersen, Worringen, Weiler bei Euskirchen, Bonn, Friesdorf, Wahner Heide [le Roi], Westfalen [Ris], Brandenburg: Buckow (Märk. Schweiz) [Schirmer], Potsdam [Meissner, Intern. Ent. Zeitschr. Guben, 1908, p. 140], Schlesien [Scholz].

47. *S. sanguineum* Müller. Mitte Juli bis Oktober, an Seen, Teichen, Sumpfgewässern, bevorzugt bewachsene Stellen, wird auch fern vom Wasser angetroffen.

Eine der häufigsten Libellen Cassels! (Fackelteich [W.]); Hohenkirchen (T. 1 und 2); Mönchehof; Wilhelmsthal; Immenhausen; Wolfsanger; Bettenhausen; Burguffeln; Holzhausen; Vollmarshausen; Waldau; Wehlheiden; Wellerode; Windhausen; Winterbüren.

Verbreitung: Ganz Europa, Algier, Vorder-, Mittel- und Nordasien.

48. *S. danae* Sulzer (= *scoticum* Donovan). Mitte Juli bis Oktober, auf Sumpfwiesen.

Wilhelmsthal (T. 1), 1 ♂; etwas häufiger bei Immenhausen (Sumpfwiesen unweit des Bennhäuser Teiches).

Verbreitung: Fast ganz Europa (südl. Grenze: Norditalien, Dalmatien), Nordasien, Japan, arktisches und gemäßigtes Amerika.

4. Gattung: *Leucorrhinia.*

49. *L. albifrons* Burm. Mitte Mai bis Juli, an Torfgewässern. Sitzt mit Vorliebe auf schwimmenden Blättern, oft auch auf der bloßen Erde.

Ohne nähere Fundortsangabe [W.]. — Siehe Einleitung! —

Verbreitung: Mittel- und Osteuropa. In Deutschland sehr lokal und selten: Ostpreußen [le Roi], Westpreußen [la Baume], Schlesien [Scholz], Brandenburg [Schirmer, le Roi], bei Halle (Saale) [Rosenbaum], bei Kahl (am Main) [Fröhlich], Lothringen [le Roi].

50. *L. rubicunda* L. Ende April bis Juli, an Seen und Teichen, auch an Torfgewässern. Ziemlich selten! Das ♂ schwebt meist über dem Wasser, ruht zeitweilig auf Wasser- oder am Ufer stehenden Pflanzen aus, während das ♀ in einiger Entfernung vom Wasser auf Gebüsch oder niedrigen Bäumen zu finden ist.

Ohne nähere Fundortsangabe [W.]. Am 9. Juni beobachtete ich bei Windhausen (T. 2) eine Libelle, die mir *rubicunda* zu sein schien und am 15. Juni begegnete mir bei Wilhelmsthal (T. 1) der gleiche Fall, ohne daß mir indes weder das eine noch das andere Mal der Fang gelingen wollte.

Verbreitung: Nord- und Mitteleuropa. Nordasien. In Deutschland meist als selten bezeichnet: Ostpreußen [le Roi], Westpreußen [la Baume], Poulice (Posen) [Torka], Schlesien [Scholz], Brandenburg [Schirmer], Kranichsee (Erzgebirge) [Rostock], Provinzen Hannover und Pommern [Selys und Hagen], bei Bremen [Geissler], bei Hamburg [Timm], Helgoland [Keilhack], Westfalen [Rostock], bei Aachen [Selys und Hagen], bei Kahl (am Main) [Fröhlich], Oberbayern und Schwaben [Wiedemann], bei Hinterzarten (Schwarzwald) [Fischer].

51. *L. pectoralis* Charp. Mitte Mai bis Juli, an Torf- und Lehmgewässern. Sitzt gern auf Gebüsch, Schilf, an Stämmen junger Bäume oder auch auf der bloßen Erde, jedoch nicht auf schwimmenden Blättern.

Waldau an Tümpeln [W.].

Verbreitung: Nord-, Mittel- und Osteuropa. In Deutschland nachgewiesen: Ostpreußen [le Roi], Westpreußen [la Baume], bei Nackel (Netze) [Torka], Schlesien [Schneider, Scholz], Brandenburg [Schirmer, le Roi], Sachsen [Selys und Hagen], Provinz Hannover [Selys und Hagen, Gehrs], bei Bremen [Geissler], Hamburg [Timm], Helgoland [Keilhack], Westfalen, Lothringen [le Roi], Bayern [Selys und Hagen], bei Kahl (am Main) [Fröhlich].

Zusammenstellung der Familien, Unterfamilien und Arten.

(Die in Klammern stehenden Zahlen beziehen sich auf die von Herrn Dr. Weber festgestellten Arten)

Familien, Unterfamilien:	Zahl der Arten: In Deutschland (nach Dr. Ris):	davon bei Cassel:
1. *Calopterygidae*	2	2 (2)
2. *Lestinae*	6	6 (5)
3. *Agrioninae*	17	11 (5)
4. *Gomphinae*	7	3 (2)
5. *Cordulegasterinae* . . .	2	2 (2)
6. *Aeschninae*	12	7 (6)
7. *Cordulinae*	6	4 (2)
8. *Libellulinae*	20	16 (14)
In Summa	72	51 (38)

Benutzte Literatur.

La Baume, W., Zur Kenntnis der Libellenfauna Westpreußens (Schrift. Naturf. Ges. Danzig, N. F. Bd. 12, 1908).

Fischer, H., Beiträge zur Insekten-Fauna um Freiburg im Breisgau. Ueber die badischen Libellulinen. (16. Jahresb. Mannheimer V. Nat., 1850).

Förster, F., Ueber palaearktische Libellen (Mitt. Bad. Zool. V., Karlsruhe, 1902, Nr. 15).

Fröhlich, Dr. C., Die Odonaten und Orth. Deutschlands. Jena 1903.

Geest, W., Beiträge zur Kenntnis der bayerischen Libellen-Fauna (Ztschr. f. wiss. Insektenbiol. Bd. 1, 1905).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Gehrs, Cl., Verz. der in der näheren und weiteren Umg. Hannovers von mir beobachteten Netzflügler oder *Neuroptera* (55. bis 57. Jahresb. Nat. Ges. Hannover, 1907).

Geissler, K., Verzeichnis der in Bremen und Umg. vorkommenden Libellen (Abh. Nat. Ver. Bremen, Bd. 18, 1905).

Keilback, Dr. L., Libellen auf Helgoland. (Aus der Natur, Leipzig, 1911, Jahrg. VI, Heft 24).

Kissling, H., Die bei Tübingen vorkommenden Wasserjungfern (Odonaten). (Jahresh. Ver. vaterl. Nat. Württembg. Stuttgart, Jahrg. 44, 1888).

Leonhardt, W., Uebersicht der Libellen Mitteleuropas, nach Flugzeit geordnet, nebst Angaben der Flugorte (Kranchers Entom. Jahrb., 1911). — Die Odonaten der Umgebung von Frankfurt a. Main (Ber. Versamml. Bot. Zool. Ver. Rheinland-Westfalen, Bonn 1912). — Beitrag zur Kenntnis der Odonaten-Fauna von Oberelsaß [Ebendort].

Mac-Lachlan, Une excursion neuroptérologique dans la Forêt-Noire (Schwarzwald). (Revue d'Entom. Caen, T. 5, 1886).

Lucas, W. J., British Dragonflies (*Odonata*). London, 1900. — *Odonata* in 1900 (The Entomologist, London, 1901, Nr. 454).

Puschnig, Dr. Roman, Kärntnerische Libellenstudien (Carinthia II, Klagenfurt, Jg. 95, 1905). — Weitere kärntn. Libellenstudien (Ebendort, Jg. 96, 1906). — Kärntnerische Libellenstudien. Dritte Folge. (Ebendort, Jg. 98, 1908). — Libellen aus Südostrußland. (Verh. K. K. zool.-bot. Ges., Wien, 1911).

Remkes, E., Die Odonaten des Hülserbruchs. (Mitt. Ver. Nat. Krefeld, 1909).

Ris, F, Die Süßwasserfauna Deutschlands. Heft 9: *Odonata*. Jena 1909.

Le Roi, O., Beiträge zur Libellen-Fauna der Rheinprovinz (Ber. Versamml. Bot. Zool. Ver. Rheinland-Westf., Bonn, 1907). — Die Odonaten von Ostpreußen (Schrift. Physik.-ökonom. Ges. Königsberg i. Pr. Jg. 52, 1911). — Beiträge zur Kenntnis der Libellen-Fauna von Brandenburg (Berl. Entom. Ztschr. Bd. 56, 1911).

Rosenbaum, W, Libellen von Halle. (Ztschr. Naturw. Halle a. S. Bd. 81, 1909; Sep. in Mitt. aus der Ent. Ges. zu Halle a. S., 1909, Heft 1).

Rostock, M. u. H. Kolbe, Neuroptera germanica. Zwickau, 1888.

Schirmer, K., Märkische Libellen. (Berl. Ent. Ztschr. Bd. 55, 1910).

Schneider, W. G., Verzeichnis der Neuropteren Schlesiens (Ztschr. Entom. Verein schles. Ins.-Kunde. N. F. Heft 10, 1885).

Scholz, E. J. R., Die schlesischen Odonaten (Ztschr. f. wiss. Insektenbiol. Bd. 4, 1908).

Schweighofer, A, Die mitteleuropäischen Libellen. Jahresb. K. K. Staatsgymn. Marburg a. d. Drau, 1905. — Die mitteleuropäischen Libellen (Jahresb. K. K. zweit. Staatsgymn. Graz, 1905 bezw. 1906).

Selys-Longchamps et Hagen, Revue des Odonates ou Libellules d'Europe. Bruxelles, Leipzig, Paris 1850.

Speyer, E. R., Odonata in Germany. (The Entomologist, London 1908, Nr. 540 und 542).

Timm, W., Ueber das Vorkommen von *Cord. arctica* in Deutschland. (Insektenbörse, Leipzig, Bd. 22, 1905). — Odonaten der Umgegend von Hamburg (Ebendort, Bd. 23, 1906).

Torka, V., Geradflügler aus dem nordöstlichen Teil der Provinz Posen (Ztschr. d. naturw. Abteil. der deutsch. Ges. f. Kunst u. Wissensch. in Posen, Jahrg. XV, 2. Heft, 1908).

Tümpel, R., Die Geradflügler Mitteleuropas. Gotha 1907.

Weber, Dr. L., Vorl. Aufstellung von in der Umg. von Cassel vorkommenden Netz- und Geradflüglern (Abh. Ber. Ver. Naturk. Cassel 1901).

Wiedemann, A., Die im Regierungsbezirke Schwaben und Neuburg vorkommenden Libellen oder Odonaten (31. Ber. Naturw V. Schwaben und Neuburg. Augsburg, 1894).

Nachtrag und Berichtigung.

Bei *Corduleg. bidentatus* ist als weiterer deutscher Fundort nachzutragen: Kreis Rotenburg a. d Fulda (Dr. Eisenach, Naturgesch Mitteilungen aus dem Kreise Rotenburg. Ber. d. Wetterauischen Ges. zu Hanau, 1885, p. 31). — Unter I, bei Rothwesten ist zu lesen: Krumbach-Teich (statt Grumbach-Teich), ebenso unter II, bei *Calopt. splendens* (Krumbach und Krumbach-Teich); bei *Ischn. elegans* Nieste (statt Mieste).

Kleine Mitteilungen.

Eine merkwürdige Beobachtung.

Im vorigen Jahre zog ich an Liguster Raupen von *Brahmaea japonica*, die auch verhältnismäßig gut gediehen. Als sie ziemlich erwachsen waren, bemerkte ich eines Tages, wie eine Raupe nach einem Blatte, um zu fressen, sich bemühte. Da sie es aber nicht sofort erreichte, fing sie an, am Stiele des Blattes zu nagen. Nachdem der Stiel zum größten Teile durchbissen war, bog sich das Blatt infolge des verminderten Haltes herab, die Raupe erfaßte es sofort und fraß davon in gewohnter Weise. Diesen Vorgang beobachtete ich zu zwei verschiedenen Zeiten je einmal, ob es aber jedesmal dieselbe Raupe war, kann ich nicht behaupten. Da ich noch nie Gelegenheit hatte, etwas Aehnliches zu beobachten, und auch keine Erklärung für das merkwürdige Verfahren der Raupen weiß, gebe ich meine Beobachtung hiermit bekannt.

Osk. Hensel, Hirschberg i. Schl.

Bücherbesprechungen.

Mitteilungen aus der Entomol. Gesellschaft zu Halle a. S. (E. V.). Heft 3/4. 102 pp. (2,50 M.) Her. von Curt Daehne. Berlin, W. Junk, 1912.

Es zeugt von einer im Interesse unserer schönen Wissenschaft erfreulichen Regsamkeit, daß die junge Vereinigung außer ihrer regelmäßigen und eifrigen Mitarbeit an allen bekannteren Zeitschriften schon wieder ein stattliches Heft eigener „Mitt." herausgebracht hat. Auf einen kurzen Jahresbericht, der die angesichts der selbstlosen gegenseitigen Unterstützung der Mitglieder und der echt volkstümlichen Bestrebungen des Vereins wohlverdiente, fast zu rasche Entwicklung desselben anfzeigt, folgen 8 Originalarbeiten. Kurt Beer schildert in seinen „Geometriden des Erfurter Geb. nach Vorkommen und Lebensweise" auf Grund der Lebensarbeit seines

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Leonhardt Wilhelm

Artikel/Article: Die Odonaten der näheren Umgebung Cassels. 106-108